



Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin

Plesser Str. 3
12435 Berlin
Tel. (030) 70 12 10 04

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Pressedienst

7. Mai 2009

Bezirksamt hält unbelehrbar an A 100-Planung fest – trotz der Gefahren für das Sozialgefüge in Alt-Treptow Bezirksverordnetenversammlung fühlt sich für Gesundheitsschutz der Bewohner von Alt-Treptow „nicht zuständig“

Das Bezirksamt von Treptow-Köpenick spricht sich in einer Stellungnahme für den Bau des 16. Bauabschnitts der A 100 aus und fordert den raschen Weiterbau der Stadtautobahn bis zur Frankfurter Allee.

Dass sich die ebenfalls betroffenen Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Pankow eindeutig *gegen* den Weiterbau der Stadtautobahn ausgesprochen haben, interessiert Treptow-Köpenick ebenso wenig, wie die Prognose, dass sich die Sozialstruktur in Alt Treptow durch den Bau der Trasse sehr negativ entwickeln wird. In der Stellungnahme des BA zur A 100-Verlängerung bis Treptow heißt es: " Mit dem Bau der A 100 besteht die Gefahr, dass durch die neu entstehenden Belastungen die Balance für ein funktionierendes Gebiet kippt und dies negative Folgen für die Sozialstruktur mit sich bringt."

Damit werden Befürchtungen von Anwohnerinnen und Anwohnern bestätigt, dass der Autobahnbau die soziale Balance in Alt-Treptow gefährdet. Denn die erhebliche Zunahme von Autoverkehr, Lärm, Luftschadstoffen und Unfallgefahren, sowie die irreversible Zerstörung eines naturnahen Stadtbildes werden dazu führen, dass alle, die es sich leisten können, dem Stadtteil den Rücken kehren: Spürbare Folgen werden soziale Entmischung und zunehmende Verarmung in der Bevölkerungsstruktur sein, wie empirische Studien belegen. Zudem vernichtet bereits der Trassenbau günstigen Wohnraum, enturzelt alteingesessene Bewohner und zerschneidet gewachsene Nachbarschaftsviertel.

Das Bezirksamt fährt jedoch auf der A 100-Piste sehenden Auges in diese Gefahr und hat vorsorglich beim Senat beantragt, ein städtebauliches Sanierungsverfahren für Alt-Treptow einzuleiten. Der Senat hat dies bislang abgelehnt.

„Im Grunde lässt das Bezirksamt das Kind erst einmal fahrlässig in den Brunnen fallen, bevor es aufwendig gerettet wird. Doch damit werden nicht nur Steuergelder verschwendet, denn der Schaden ist vermeidbar. Vielmehr werden auch leichtfertig die jahrelangen, erfolgreichen Bemühungen von Kiez-Initiativen für eine soziale und wirtschaftliche Aufwertung unserer Nachbarschaftsviertel in Treptow durch eine konzeptlose Stadtentwicklungspolitik aufs Spiel gesetzt“, meint Birte Rodenberg von der BISS.

Ebenfalls skandalös ist es, dass das Bezirksamt in seiner Stellungnahme zur A 100 nicht ein Wort über die mit der Trassenverlängerung zu erwartenden Grenzwertüberschreitungen von Feinstaub (PM 10) und Stickstoffdioxid in der Eisenstraße und darüber hinaus verliert.

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) fühlt sich offenbar für die Menschen in Alt-Treptow nicht mehr zuständig. Mit der hanebüchenden Begründung, „nicht zuständig“ zu sein, lehnte die Mehrheit der Mitglieder der BVV vergangene Woche einen Antrag ab, der das BA verpflichten sollte, in der Stellungnahme zumindest auf die Einhaltung der Lärm- und Luftschadstoffgrenzwerte zu achten. Allerdings waren die Bezirksverordneten bei dem betonlastigen Antrag zum schnellen Weiterbau der A 100 bis zur Frankfurter Allee wieder zuständig, obwohl dieses Unsinnprojekt größtenteils in Friedrichshain und Lichtenberg liegt. Nur aus Zeitgründen wurde der Antrag nicht beschlossen, sondern in die Ausschüsse überwiesen.

Für Rückfragen: Birte Rodenberg: 0170/7118350 und Harald Moritz: 0151/56500990

BÜRGERTELEFON (030) 70 12 10 04

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin